

# Erfahrungen und Gedanken

Zwischen der Sektion Fertigungsprozess und -mittel und der Sektion Marxismus-Leninismus hat sich in den letzten beiden Jahren die Zusammenarbeit enger gestaltet.

Dieser Prozess wurde durch die Aufgabenstellung der 3. Hochschulreform eingeleitet und gefördert. Aus dem Bemühen, die marxistisch-leninistische Bildung und Erziehung zu vertiefen, entwickelte sich ein enges kameradschaftliches Verhältnis zwischen Lehrkräften beider Sektionen der Sektion Marxismus-Leninismus an der Erarbeitung der Studienjahresanalyse der Sektion Fertigungsprozess und -mittel 1969/70 ermöglichte es, im vergangenen Studienjahr einen weiteren Schritt auf dem Wege der Zusammenarbeit zu tun. Es kam zur engeren Zusammenarbeit einiger Seminargruppenleiter der Sektion Fertigungsprozess und -mittel mit Seminarleitern der Sektion Marxismus-Leninismus. Die Weiterbildungsveranstaltungen der Hochschullehrer wurden intensiv gestaltet und trugen dazu bei, die marxistisch-leninistische Erziehung und Bildung zu verbessern. Dem gleichen Anliegen lag die Beratung des Beauftragten der Sektion Marxismus-Leninismus in den Rat der Sektion Fertigungsprozess und -mittel und die Beratung des stellvertretenden Sektionsleiters für Ausbildung und Erziehung der Sektion Fertigungsprozess und -mittel in den Rat der Sektion Marxismus-Leninismus zugrunde.

Beide Sektionen führten zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins ein gemeinsames wissenschaftliches Kolloquium durch.

Diese Veranstaltung war von den Anhängen getragen, die Einheit von Wissenschaft und Politik in Ausbildung, Erziehung und Forschung zu definieren. Der Inhalt und die Zielstellung des Kolloquiums wurde bereits im „Hochschulspiegel“, Nr. 8/1, vom Mai 1970, ausführlich dargestellt und als beispielhaft gewürdigt.

Das Bemühen der Parteiliche der Sektionsleitung und der FDJ-Leitungen der Sektion Fertigungsprozess und -mittel, den Ausbildungs- und Erziehungsprozess weitestgehend zu durchdringen und die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Sektion Marxismus-Leninismus waren von Erfolg getragen. Das Bemühen der Studenten der Sektion, insbesondere der Marxismus-Leninismus zu studieren, war offensichtlich; wobei es noch zwischen den einzelnen Lehrbereichen nicht zu überschaender Unterschiede gibt. Rückblickend mag man aber feststellen, daß die Zusammenarbeit beider Sektionen – trotz aller Bemühungen – sporadischen Charakter trug. Die Diskussionen und Beratungen über die Durchsetzung der „Direktive zur Erhöhung der Wirksamkeit der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung der Studenten in der weiteren Durchführung der 3. Hochschulreform“ machten das ganz offensichtlich. Es kam nun darauf an, den begonnenen Prozess planmäßig und kontinuierlich auf höhere Stufe fortzusetzen.

Die Direktive bildet dabei die Anleitung zum Handeln. Sie gibt Inhalt, Richtung und Ziel für die Leitung und Realisierung dieses komplizierten Prozesses.

Welche Gedanken und Vorstellungen gibt es nun, um die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen beiden Sektionen in höherer Qualität – entsprechend der Aufgabenstellung der Direktive – weiterzuentwickeln?

In gemeinsamen Beratungen haben sich folgende Überlegungen herauskristallisiert:

1. Das Ziel, das die Direktive für die Zusammenarbeit setzt, kann nur in einem relativ langen Zeitraum – bis 1975 – erreicht werden, weil die Direktive langfristige Aufgaben bei der Entwicklung des sozialistischen Bewusstseins stellt; das hat ein komplizierter und andauernder Prozess. Ausgehend von dieser Zielstellung stellen wir uns für die Zusammenarbeit Teilziele, die in jedem Studienjahr realisiert werden müssen.

2. Diese Teilziele müssen die Möglichkeiten ihrer Realisierung einschließen.

3. Auf der Grundlage dieser Überlegungen werden beide Sektionsleitungen noch im Juli 1970 eine gemeinsame Vereinbarung (Sektionsleitung Marxismus-Leninismus – Fertigungsprozess und -mittel) zur Zusammenarbeit für das Studienjahr 1970/71 abschließen. Diese Vereinbarung wird nur wenige Aufgaben, die in den Hauptprozessen zu lösen sind, enthalten. Wenige Aufgaben deshalb, weil sie unbedingt realisiert werden müssen, um die nächsten Schritte im darauffolgenden Studienjahr vorbereiten zu können und um Erfahrungen auf neuen Wegen sammeln und auswerten zu können.

Im einzelnen werden für das kommende Studienjahr folgende Hauptaufgaben in der Zusammenarbeit beider Sektionen in Angriff genommen und gelöst werden:

1. Entsprechend der Bedeutung und Größe der Sektion Fertigungsprozess und -mittel wird in der Sektion Marxismus-Leninismus ein Kollektiv von Lehrkräften gebildet, das nur in dieser Sektion unterrichten wird. Unter Leitung des Sektionsbeauftragten der Sektion Marxismus-Leninismus arbeiten diese Lehrkräfte eng mit der Sektionsleitung, der Partei- und FDJ-Leitung und den Seminargruppenleitern der Sektion Fertigungsprozess und -mittel zusammen. Regelmäßig werden gemeinsam die Studienergebnisse, die Studienleistungen und die Erziehungsergebnisse ausgewertet.

2. Gemeinsam mit der FDJ-Leitung der Sektion erarbeiten die Lehrkräfte des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums Aufgaben, um den Marxismus-Leninismus stärker wirksam zu machen. Vor allem gilt es für die Jahresarbeiten solche Aufgaben zu stellen, die die Einheit von Theorie und Praxis zum Ausdruck bringen. Um Beispiele zu schaffen und neue Wege im wissenschaftlich-produktiven Studium zu geben, werden im kommenden Studienjahr für einige Diplomarbeiten und Praktikumsaufgaben Themen gemeinsam erarbeitet und betreut.

3. Die Weiterbildungsveranstaltungen für die Hochschullehrer und die Assistenten sind zweimal im Studienjahr durch die Sektionsleitung und die Parteiliche der Sektion und der Fertigungsprozess und -mittel und dem Sektionsbeauftragten der Sektion Marxismus-Leninismus einzuschließen und Maßnahmen zur Verbesserung der inhaltlichen Gestaltung festzulegen.

Nach der Beendigung des Studienjahres 1970/71 werden wir die Ergebnisse unserer Arbeit einschätzen und neue Aufgaben für das kommende Studienjahr in einer gemeinsamen Vereinbarung festlegen.

Wir möchten nochmals hervorheben, daß es uns nicht so sehr um die Festlegung von organisatorischen Maßnahmen geht, sondern um die uns in der Direktive gestellten Aufgaben in höherer Qualität und hoher Verantwortung zu lösen. Ausgehend von den vorhandenen Voraussetzungen kommt es jetzt darauf an, die uns gestellten Aufgaben im gemeinsamen Ringen mit Leben zu erfüllen.

Dr.-Ing. Neubert, Sektion Fertigungsprozess und -mittel

Dr. phil. Sittner, Sektion Marxismus-Leninismus

## Promotionen A im II. Quartal 1970

Dipl.-Ing. Eidsdick, Yousry, Sektion Fertigungsprozess und -mittel, zum Dr.-Ing. am 1.4. 1970

Dipl.-Met. Hammer, Peter, Sektion Mathematik, zum Dr.-Ing. am 17. 6. 1970

Dipl.-Gwl. Imhof, Günter, Sektion Fertigungsprozess und -mittel, zum Dr.-Ing. am 29. 6. 1970

Dipl.-Ing. Ingenbrand, Hans-D., Sektion Fertigungsprozess und -mittel, zum Dr.-Ing. am 15. 5. 1970

Dipl.-Ing. Kühnel, Manfred, Sektion Fertigungsprozess und -mittel, zum Dr.-Ing. am 29. 6. 1970

Dipl.-Math. März, Roswitha, Sektion Mathematik, zum Dr. rer. nat. am 28. 5. 1970

Dipl.-Ing. Singh, Bhupinder, Sektion Fertigungsprozess und -mittel, zum Dr.-Ing. am 7. 3. 1970

Dipl.-Ing. Strunck, Joachim, Sektion Fertigungsprozess und -mittel, zum Dr.-Ing. am 7. 3. 1970

Dr.-Ing. Krauß, Manfred, Sektion Informationsverarbeitung, zum Dr.-Ing. habil. am 30. 6. 1970

## Habilitationen im II. Quartal 1970

Dr.-Ing. Krauß, Manfred, Sektion Informationsverarbeitung, zum Dr.-Ing. habil. am 30. 6. 1970

Atkinson, R. C., Bower, G. H. und E. J. Crothers: Einführung in die mathematische Lerntheorie (in russischer Sprache), 468 S., Moskau 1969

Bene-Bruvici, V. L. u. a.: Aufgabensammlung zur Halbleiterphysik, 138 S., Berlin 1970

Boesiger, E.: Technik-Wörterbuch (englisch, deutsch, französisch, russisch), 1463 S., Berlin 1969

Die Welt 1969. Daten, Fakten, Informationen des Jahres 1969, 621 S., Berlin 1970

Kirenski, L. B.: Magnetismus, 210 S., Leipzig 1969

Krasnosel'ski, M. A. u. a.: Näherungslösung von Operatorgleichungen (in russischer Sprache), 455 S., Moskau 1969

Lux, H.: Anorganische chemische Experimentierkunst, 704 S., Leipzig 1970

Möckel, K.: Ökonomisch-kultureller Leistungsvergleich – eine Form der öffentlichen Wettbewerbsprüfung, 33 S., Berlin 1970

Patritz, G.: Hinweise für den Aufbau von Organisations- und Messzentren mit elektronischen Datenverarbeitungsanlagen, 197 S., Berlin 1969

Reichbauer, H. und H. Thomasschke: Fachkunde der Plastikverarbeitung, Einführung in den Produktionsprozess, 103 S., Leipzig 1970

Reisberg, A.: Lenin und die deutsche Arbeiterbewegung, 63 S., Berlin 1970

Rohmstedt, W. und G. Ott: Innerbetrieblicher Transport produktiver, leichter, unfallfrei, 184 S., Berlin 1969

Sachwörterbuch der Geschichte Deutschlands und der deutschen Arbeiterbewegung, Bd. 1, 1033 S., Berlin 1969

Verobjeff, N. N.: Grundlagen der Spieltheorie und ihre praktische Bedeutung, 84 S., Berlin 1969

Wetzel, A.: Die perspektivische Plankonzeption – ein wichtiges Planungs- und Führungsinstrument sozialistischer Warenproduzenten, 190 S., Berlin 1969

Wörterbuch der marxistisch-leninistischen Soziologie, 383 S., Berlin 1969

Wunderlich, L.: Netzplantechnik für den Leiter, Grundlagen – Beispiele – Übungsaufgaben, 145 S., Berlin 1969

Zouhar, G.: Fernänderungsverhalten ungeladener Stäbe beim Drahtziehen, 78 S., Leipzig 1969

Zuchowicki, S. I. und I. A. Radzinski: Mathematische Methoden der Netzplantechnik, 191 S., Leipzig 1969

Zur Geschichte der marxistisch-leninistischen Philosophie in Deutschland, Bd. 1, 2. Halbbd.: Von ihren Anfängen bis zur Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, 376 S., Berlin 1969

## Nach dem VII. Pädagogischen Kongreß

# Schlußfolgerungen für die Physik-Methodikausbildung

Für die Ausbildungsstätten der Lehrer, also auch für die Technische Hochschule, ergaben sich aus den Beschlüssen des Kongresses, verbunden mit der Durchführung der 3. Hochschulreform, konkrete Schlußfolgerungen für die Gestaltung des Systems der Lehrerbildung.

Der Minister für Volksbildung, Genosin Margot Hoecker, sagte auf dem Kongreß, daß bis 1980 9000 Lehrer und Erzieher neu auszubilden sind. In den Sektionen Mathematik und Physik/Elektronische Bauelemente wird sich deshalb die Zahl der zu immatrikulierenden Studenten für die Fachrichtung Physik/Mathematik bzw. Mathematik/Physik bis 1975 wesentlich erhöhen.

Zur Aktivierung der SED-Grundorganisation unserer TH zur Auswertung des VII. Pädagogischen Kongresses forderte Genosse Heinz Baumann, Mitglied der Beiratsleitung der SED, von den Mitarbeitern, die in der Lehrerbildung tätig sind, solche Diplomlehrer auszubilden, die den Schülern partiell und lebensnah ein gesichertes und anwendungsbereites Wissen, das von der Ideologie der Arbeiterklasse durchdrungen ist, vermitteln können. Die Absolventen sollen in der Lage sein, den Unterricht so zu gestalten, daß die Schüler dazu erziehen werden, ihr Wissen und Können zum Nutzen der sozialistischen Gesellschaft anzuwenden.

Aus den genannten Forderungen ergibt sich speziell für die Ausbildung im Fach Methodik des Physikunterrichts als erste Schlußfolgerung die Neukonzipierung und Rationalisierung der Methodikausbildung auf der Grundlage der vorgegebenen Studienprogramme.

Als Forschungsschwerpunkt unserer Sektion hat die Rationalisierung und Erhöhung der Effektivität der Lehrerbildung zum Inhalt. Diese Untersuchungen sind langfristig konzipiert.

Um jedoch bereits jetzt die Ausbildung zu verbessern, wurde, beginnend mit dem Herbstsemester 1970, eine Umstrukturierung der Lehrveranstaltungen in Physikmethodik beschlossen.

Die Lehre wird inhaltlich nach einheitlichen thematischen Komponenten gestaltet. Die scharfen Grenzen zwischen Vorlesung, Seminar und laborpraktischer Übung verschwinden zum großen Teil. Dabei wird nicht dogmatisch vorgegangen, sondern entsprechend den inhaltlichen Schwerpunkten wird die Organisation der Lehre flexibel gestaltet.

Zu diesen Lehrveranstaltungen werden gegenwärtig schriftliche Anleitungen erarbeitet, die die Ausbildung wesentlich rationalisieren. Obwohl nicht durchgängig programmiert, stellen sie als Wegweiser sowohl konkrete Aufgaben für das Selbststudium, zur Vorbereitung auf Problemdiskussionen, zur intensiven Übung, als auch informellen- und wissenschaftlicher dar. Dadurch wird das Schwergewicht der Lehrveranstaltungen von der

Stoffvermittlung auf Diskussion und Lösung von Problemen sowie methodische und spezielle experimentelle Übungen verlagert. Gegenüber der bisher verbreiteten Praxis sollen die aktive Stoffauslegung und Auseinandersetzung mit verschiedenen Problemen stimuliert werden.

Das wissenschaftlich-produktive Studium wird in zwei Richtungen weiterentwickelt. Einmal werden die erfolgreich begonnenen Bestrebungen, die Studenten in die Forschungs- und Entwicklungsarbeit sowohl unseres Lehrbereichs, als auch anderer Lehrbereiche der Hochschule und verschiedener Betriebe einzubeziehen, fortgeführt.

Die Zielstellung der zweiten Entwicklungsrichtung besteht in der Verbindung mit der Schulpraxis. Nach dem geltenden Studienplan soll die eigentliche unterrichtliche Tätigkeit der Studenten erst im 6. Semester ein. Das erlaubt sich als vordringliche Aufgabe für die Auszubildenden die methodische Ausbildung und auch für die Aneignung der notwendigen einer fundierten Methodikausbildung seitens der Studenten. Durch die eigene schulpädagogische Tätigkeit wird erfahrungsgemäß die Lernleistung zum Fach Methodik verbessert. In diesem Sinne erhalten die Studenten des Vorlesungs einfaches Beobachtungs- und Unterrichtsaufgaben. Ein wichtiger Komplex beim Kampf der Seminargruppen um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ist die Tätigkeit der Mitglieder als Arbeitsgemeinschaftsleiter oder Betreuer von Pioniergruppen in den Oberschulen.

Es wird angestrebt, gezielte fachmethodische Aufgaben für das pädagogisch-psychologische Einführungspraktikum, das nach dem 4. Semester durchgeführt wird, zu stellen. In diesem Praktikum sollen die Studenten ein selbstständiges Unterrichten selbst halten. Durch die Konfrontation mit der Schulpraxis soll die Auseinandersetzung mit methodischen Problemen stimuliert und die Einstellung der Studenten zur fachmethodischen Ausbildung verbessert werden.

Als zweite Schlußfolgerung aus dem Kongreß und der dazu durchgeführten Parteivorbereitung ergab sich für uns die Notwendigkeit der stärkeren marxistisch-leninistischen Durchdringung aller Lehrveranstaltungen.

Auf dem VII. Pädagogischen Kongreß wurden die großen Möglichkeiten des Fachs Physik bei der Wellenachbarung, des Klassenbewusstseins der DDR sowie für die Entzweiung vieler Fähigkeiten und Fertigkeiten hervorgehoben. Besonders betont wurde die Rolle des Experimentes im Erkenntnisprozess. Genosse Baumann forderte in dieser Hinsicht eine stärkere marxistisch-leninistische Fundierung unserer gesamten Arbeit und eine aktive Auseinandersetzung der Lehrverbände mit derartigen Problemen.

Es gilt, alle Möglichkeiten zur Erziehung sozialistischer Lehrpersönlichkeiten voll auszunutzen, d. h. neben dem gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudium die Einflüsse der gesellschaftlichen Organisationen.

Wesentliche erzieherische Potenzen besitzen die Lehrveranstaltungen. Obwohl wir stets großen Wert auf die Ausschöpfung der erzieherischen Möglichkeiten der Lehrveranstaltungen legen, haben die Mitarbeiter unserer Lehrbereiche bereits, wie die Ausbildung noch stärker mit der sozialistischen Ideologie durchdrungen werden kann. Die erwünschten schriftlichen Wegweiser und Wissenspeicher für die Methodikausbildung werden unter diesem Aspekt ausgearbeitet. Die Mitarbeiter qualifizieren sich auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus und tauschen regelmäßig ihre Erfahrungen über die Durchführung der Lehrveranstaltungen aus.

Durch eine derartige gestaltete Ausbildung und Einflüsse werden die Studenten befähigt, als pädagogisch-methodischen Probleme ihrer künftigen Arbeit von der Grundposition des Marxismus-Leninismus und der marxistisch-leninistischen Pädagogik zu beurteilen und schriftlich zu lösen.

Wie sieht der Stand der Ausbildung in dieser Hinsicht aus?

Kriterium der theoretischen Grundausbildung sind die Leistungen der Studenten in der Schulpraxis. Während des schulpädagogischen Semesters der Matrikel ML 68, das von Anfang März bis Mitte Juni 1970 dauerte, zeigte sich, daß sich die Praktikanten auf dem richtigen Wege befinden, um sich zu sozialistischem Lehrpersonal zu entwickeln. Sie haben sich die Problemstellungen des VII. Pädagogischen Kongresses zu eigen gemacht. Die Realisierung der staatsbürgerlichen Erziehung wurde während des Physikunterrichts angestrebt. Die Leistungen der Praktikanten sind im Vergleich zu den Schulpraktika der vergangenen Semester bedeutend besser. In den Physik-Prüfungsausschüssen bewiesen die Studenten, daß sie in der Lage sind, einen partiellen Unterricht zu erteilen. Die Praktikanten wissen nach, daß sie das Können erwerben haben, das Bildungsgot nach modernen Methoden, rational und effektiv aufzubereiten und zu vermitteln. Hervorzuheben ist das Bestreben, die Schüler in optimalem Maße zur produktiven Selbsttätigkeit während des Unterrichts anzuleiten.

Die Ergebnisse der Prüfungsausschüsse im Fach Physik liegen in diesem Praktikum mit einem Durchschnitt von rund 1,3 ungefähr 0,3 Zensurengrade besser als in den vergangenen Jahren.

F. Fleischer, Sektion Physik/Elektronische Bauelemente

# Erfahrungen im sozialistischen Wettbewerb

Zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins fand die erste Zwischenwertung im sozialistischen Wettbewerb unserer Hochschule statt. Auf Grund der guten Arbeit, die die Mitarbeiter und Studenten unserer Sektion leisteten, konnte die Sektion Fertigungsprozess und -mittel als Wettbewerbsieger ausgezeichnet werden. In diesem Beitrag wollen wir über einige unserer Erfahrungen bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs berichten.

In enger Zusammenarbeit zwischen der Sektionsleitung und der Sektionsgewerkschaftsleitung wird bei uns der Wettbewerb organisiert, geleitet und durchgeführt. Zur Wettbewerbsführung wurden von der städtischen Leitung zwei Wettbewerbsbeauftragte benannt, die sich zusammen mit der Leitung des Jahres gebildeten Wettbewerbskommission der Gewerkschaft folgende Aufgaben in der ersten Etappe gestellt hatten:

Propagierung des Wettbewerbs unter allen Mitarbeitern und Studenten der Sektion, Klärung der politisch-ideologischen Bedeutung und Zielsetzung des Wettbewerbs; exakte Organisation, Anleitung und Kontrolle, so daß der Wettbewerb zu einem festen Instrument der Leitungstätigkeit wird;

gründliche Wettbewerbsvorbereitung, wie regelmäßige Besichtigung auf die zentrale Kommission,

Auswertung innerhalb der Sektion, Propagierung der Ergebnisse, Prämienauszahlung unter die Sektionsbereiche.

Die Wettbewerbskommission besteht aus je einem Vertreter der Gewerkschaftsgruppen und den Wettbewerbsverantwortlichen der Sektionsgewerkschaftsleitung.

Um den Wettbewerb mit Leben zu erfüllen und die o. a. Aufgaben zu erfüllen, bedarf es der aktiven Mitarbeit aller Leiter, Mitarbeiter und Studenten. Insbesondere ist es die Aufgabe der Leiter, den Wettbewerbsgedanken täglich auf neue an die Mitarbeiter heranzutragen, um so den Wettbewerb zum integrierten Bestandteil der gesamten Arbeit zu machen.

Zur Propagierung des Wettbewerbs und um alle Mitarbeiter und Studenten der Sektion regelmäßig über den neuesten Stand zu informieren, wurde eine Schautafel geschaffen. Auf ihr werden u. a. die Ziele, Hauptmerkmale, Kennziffern, Auswertungsverfahren und die materielle Anerkennung für die erzielten Leistungen auf der Grundlage der von der zentralen Wettbewerbskommission der TH ausgearbeiteten Richtlinien übersichtlich dargestellt. Ein Teil der Tafel ist für Schwerepunkte der Wettbewerbsarbeit mit aktuellem Charakter vorgesehen, ein Briefkasten stellt den Kontakt zwischen den Sektionsangehörigen und den Verantwortlichen für die Schautafel her.

Um unseren ersten Platz bis zur Endauswertung am 21. Jahrestag der Gründung der DDR verteidigen zu können, ist es notwendig, in den Schwerpunkten „Sozialistische Erziehung der Studenten“ sowie „Qualifizierung“ eine weitere Verbesserung der Arbeit zu erreichen. Eine besonders wichtige Aufgabe besteht in der Formung sozialistischer Studentenkollektive.

Die regelmäßige und gründliche Information aller Sektionsangehörigen über die erzielten Ergebnisse soll dazu beitragen, Maßnahmen zur Verbesserung unserer Leistungen vorzuschlagen, ohne daß dabei Zeitverluste eintreten.

Der Beschluß der Vertrauensleutevollversammlung zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs an unserer Hochschule wurde in Arbeitsbesprechungen und Gewerkschaftsversammlungen erläutert und diskutiert und dient als Richtschnur für unsere weitere Arbeit beim Ringen um Pionier- und Spitzenleistungen auf den Gebieten der Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie in der Forschung.

Alle Mitarbeiter und Studenten der Sektion Fertigungsprozess und -mittel wollen mit weiteren guten Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb einen würdigen Beitrag zum Jubiläum und zum 21. Jahrestag der Gründung unseres sozialistischen Staates leisten.

Hanke

## Neuerscheinung:

### Karl Marx und Probleme der Technik

Von Alexandr Awramjewitsch Kusin

Übersetzung aus dem Russischen, VEB Fachbuchverlag Leipzig 1970, 1. Auflage, 122 Seiten, 12 cm X 19 cm, Broschur (selbstopfand) 4 Mark.

In dem Buch werden Fragen der Technik behandelt, die einen bedeutenden Platz in den Werken des Begründers des Marxismus einnehmen. Es werden die Gesetzmäßigkeiten und Ursachen der Entwicklung der Technik durch Karl Marx und die Bestimmung ihres Platzes in der Geschichte der Gesellschaft, viele gesellschaftliche Erscheinungen und Prozesse erklärt. Die Hauptrichtungen des technischen Fortschritts werden bestimmt und die Entwicklung und die Rolle der Elektrifizierung, der Automatisierung u. a. wissenschaftlich vorausgesagt.

### Spielzeit 1970/71 mit großen Aufgaben

Höhepunkt der Aktivität der Karl-Marx-Städter Theatergruppen

HOCHSCHULSPIEGEL SEITE 2

den wird in dieser Spielzeit der im April 1971 stattfindende 23. Jahrestag der Gründung der SED sein, zu dem die Städtischen Theater zahlreiche Beiträge in Form von Aufführungen (Uraufführungen der „Karl-Marx-Städter Geschichten“) und Leistungen auf dem Gebiet der Zusammenarbeit mit Schriftstaplern, Wohngebiets- und Volkshauswirtschaftlichen liefern wollen.